

St ickereien **H** and- **C** ravatten, **M** an beachte
R elzende **S**chuhe **Kn**öpfe, **S**chau-
Neuheiten **L**eder **G**amaschen, **f**enster!
Körbe, **H**olzwaren, **S**toff!
A. S. Dittler Nachf. (C. Schmid), Freiburg, Kaiserstr. 86a. im Bursengang.

Tobias Lippmann,
 Freiburg i. B., Kaiserstraße 26, beim Siegesdenkmal,
 empfiehlt für die Winteraison in größter Auswahl
für Herren:
 Ganze Anzüge von 15 bis 60 M.
 Herren-Weberzieher " 14 " 48
 Winter-Weberzieher " 16 " 60
 Gabelsack " 15 " 42
 Pelzermantel " 20 " 50
 Pelzermantel " 25 " 55
 Schlafmäntel " 10 " 48
 Joppen " 6 " 24
 Stoff-Joppen " 4 " 20
 Arbeits-Joppen oder " 2 " 10
für Knaben:
 Anzüge für Knaben von 3-7 Jahren von 3-24 M.
 Anzüge für Knaben von 8-12 Jahren von 5-27 "
 Anzüge für Knaben von 13-16 Jahren von 9-36 "
 Geschriebene Anzüge in allen Größen und Farben billigst.
 Mäntel für Knaben von 3-7 Jahren von 5-20 M.
 Mäntel für Knaben von 8-12 Jahren von 8-25 "
 Mäntel für Knaben von 13-16 Jahren von 12-33 "
 Pelzermantel mit Capuchons billigst.
 Einzelne Joppen und Hosen in allen Größen und Farben billigst.
Adressen zu jedem Gegenstande gratis.
Das Stofflager für Anfertigung nach Maaf
 bietet reiche Auswahl der neuesten deutschen und englischen Fabrikate. Bestellungen werden unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders, sowie bester Arbeitskräfte unter Garantie schnellstens und billigst ausgeführt.
 Auf jedem Stück Waare ist der Preis deutlich angegeben.

Günstigste Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen.
 Da ich bald nach Neujahr umziehen möchte, und daher mein Waarenlager vollständig geräumt sein muß, so verkaufe ich von heute ab, zu sehr schönen Weihnachtsgeschenken passend:
Herren- u. Frauenkleider-Stoffe, Spürzeuge, Jacken- u. Unterrockstoffe, Bettzeug, Tisch- u. Sandtuch-Stoffe, Kopf- u. Taschentücher u. Welt unter dem Preise.
 Viele vorhandenen Reste werden außerordentlich billig abgegeben.
 Hochachtungsvoll
J. Weil-Wallerstein.

Photographisches Atelier K. Wondratschek
 Emmendingen Zinnerhalle
 empfiehlt sich zu photographischen Aufnahmen jeder Art in und außer dem Hause. — Aufnahmen bei jeder Witterung. Für feine Ausführung und Haltbarkeit wird garantiert. Prompte Bedienung. — Billige Preise. — Sonn- und Feiertags geöffnet.

Weihnachts-Ausstellung.
 Wie alljährlich, habe ich auch in diesem Jahre meine Weihnachts-Ausstellung bereits eröffnet und lade ich die geehrte Bevölkerung von Emmendingen und Umgebung zu fleißigem Besuche herzlich ein.
 Die Ausstellung ist auf das Reichhaltigste assortirt und gefalle ich mir, speziell auf folgende Gegenstände aufmerksam zu machen:
Portefeuille-Waaren.
 Portemonnaies und Cigarrenetuis in allen Preislagen und Genres, Necessaires für Friseur, Näh-, Reise- u. Gebrauch, Brieftaschen, Wästen, Kartentäschchen, Schreibmappen, Notizbücher, Musikmappen u.
Galanterie-Waaren.
 Photographie- und Postkarte-Alben in sehr großer Auswahl, Silber- und Photographie-Rahmen, Cigarrenbecher und Rauchservices, Cigarrenspitzen in allen Sorten, Schreibzeuge, in allen Dessins u. c. Ferner
Gesangbücher
 in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Einbänden.
 Besonders gefalle ich mir, auf mein außerordentlich reiches Lager in feinen
Kinderspielwaaren
 aufmerksam zu machen, bestehend in: Puppen, Dampfmaschinen für das reifere Knabenalter, mechanische Figuren, Thiere, Gruppen u. c., durch Federwerk aufziehbar, Eisenbahnen, Puppenmöbel, Trommeln, Trommeln, Sabel, Gewehre, Helme, Patronen, Wädröhrer, Armbrüste, Anker-Steinbau- und Holzbau-Rästen, Gesellschafts- und Rebusspiele in großer Auswahl, Bilderbücher, Farbenmischpöbeln, Mundharmonikas, Bilderbogen, Hampelmannen, Abdruckbilder u. a. m.
 Der Eintritt in die Ausstellung ist Jedermann gestattet, auch Nichtkäufern, weshalb ich bitte, die Gelegenheit nicht zu verpassen, um sich von der Reichhaltigkeit der Ausstellung und der Billigkeit der Gegenstände überzeugen zu wollen.
 Hochachtungsvoll!
Oskar Blentner,
 Buchbinderei, Schreib- & Galanteriewaarenhandlung.

Ganz neue prachtvolle Aufnahmen
 von der Hochburg und der Heilanstalt eingetroffen bei
A. Döltler.

G. Fischer, Bahntechniker,
 beim Thor Emmendingen, beim Thor,
 empfiehlt sich für schmerzlose Bahnoperationen mittelst Cocain, Aethylchlorid u. c., sowie Plombieren in Gold, Silber, Email, ebenso Reinigen der Zähne.
 Anfertigung künstlicher Zähne in Porzellan, sowie Stützähne
 Reparaturen und Umarbeitung der Gebisse.
 Billige Preise.

Große Möbel- & Spiegel-Halle
 von **F. Scherer**
 vormals Feininger und Scherer
 Herrenstr. 49 Freiburg i. B. Herrenstr. 49
 empfiehlt alle Arten Holz- & Polstermöbel, Spiegel & Betten, Rohr-, Strohh- & Holzstühle, Kanapee, Ruhebetten, Fauteuils, sowie komplette Salon-, Wohnzimmer-, Esszimmer-, und Schlafzimmer-Einrichtungen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. Nach Auswärts in guter Verpackung unter Garantie sicherer Ankunft.

XXVII. Kölner Dombau-Lotterie
 Haupt-Geldgewinne
 Mk. 75,000, 30,000, 15,000 usw.
 Ziehung am 27. Februar 1896
 Lose zu 3 Mark (Wort und Bild)
B. J. Duffault, Köln.

Geldrollenpapier
 stets vorrätig in
A. Döltler's Buchdruckerel.

Hochberger Boten
 Tagblatt
 und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Greifach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.
 Druck und Verlag von A. Döltler in Emmendingen.
 Nr. 295. Emmendingen, Dienstag, den 17. Dezember. XXIX. Jahrgang.

Die Jahreswende
 bringt die Erneuerung des Bezuges unseres Blattes und nehmen wir Veranlassung, für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen zu danken, aber gleichzeitig die Bitte an unsere Leser zu richten, unsere Bestrebungen nach Kräften durch Weiterverbreitung des

„Hochberger Boten“
 wie durch Beiträge, und Berichte auch ferner unterstützen zu wollen, da wir das dem „Hochberger Boten“ gesteckte Ziel, dem Bürger und Landmann ein treuer und zuverlässiger Berater in den politischen und wirtschaftlichen Kämpfen unserer Zeit zu sein, nur dann erreichen können, wenn unser Blatt in immer weitere Kreise dringt und im ganzen unteren Breisgau kein Haus mehr ist, in dem nicht der „Hochberger Bote“ aufliegt. Wenn jeder Leser desselben nur einen seiner Bekannten veranlaßt, den „Hochberger Bote“ zu bestellen, so sind wir in den Stand gesetzt, das Möglichste bieten zu können, was man von einer Tageszeitung mittleren Umfangs verlangen kann und kommt dadurch die aufgewendete Mühe jedem Leser selbst wieder zu gute. Darum richten wir den Mahnruf an alle unsere Leser und Freunde: Werbet für den „Hochberger Bote“!

An den von uns wiederholt kundgegebenen Grundgedanken wird die Schriftleitung auch ferner unentwegt festhalten und eine wahrhaft freiwillige, auf nationalem Boden wurzelnde Politik verfolgen, die ohne Behinderung durch Parteiflagworte nur auf die Sicherung und den Ausbau unseres Staatslebens und die Gesundung des Volkslebens hinarbeitet, dagegen Alles bekämpft, was undeutsch ist und auf die Untergrabung der göttlichen und staatlichen Gesetze hinstrebt. Zum Ausgleich der gesellschaftlichen Gegensätze beizutragen und allen Fragen die gebührende Beachtung zu schenken, die auf die Hebung der Landwirtschaft und des Kleingewerbes Bedacht nehmen, wird auch ferner eine der wichtigsten Aufgaben des „Hochberger Boten“ bleiben, ohne dabei die Rücksicht auf das Wohl des Ganzen aus dem Auge zu verlieren. Ueber Allem aber werden wir stets den nationalen Gesichtspunkt festhalten, und Treue zu Fürst und Vaterland, zu Kaiser und Reich soll unsere Losung sein!

Die Landtags-, sowie Reichstags-Verhandlungen nötigen Jeden, der den wichtigsten Fragen unserer Zeit nicht theilnahmslos gegenüber stehen will, eine Zeitung zu halten, und kann es für den unteren Breisgau keine geeignetere geben als den „Hochberger Bote“, der über alle öffentlichen Fragen in knapper, aber ausreichender und zuverlässiger Form berichtet. Die Verhandlungen werden in erschöpfender Weise durch eigene Berichterstattung zur Kenntnis unserer Leser gebracht. Die wichtigeren Ereignisse werden durch deren großen und theueren Blättern, „Hochberger Bote“ ebenso scharf gebracht, wie von anderen veröffentlicht und eingehend mitgeteilt. Das der „Hochberger Bote“ den Angelegenheiten unseres Amtsbezirks die eingehendste Würdigung angedeihen läßt, ist ein Vorzug desselben, den ein auswärtiges Blatt nicht bieten kann. Hieran mitzuarbeiten ist jeder Leser berufen und bitten wir Jedermann, Berichte über Vorkommnisse oder Angelegenheiten seines Ortes oder sonstige Meinungsäußerungen einzusenden; wo es möglich ist, werden wir solche schon in die richtige Form bringen, es scheue sich daher Niemand, zur Feder zu greifen. Durch solche Mitteilungen aus der nächsten Umgebung wird das Blatt gerade für die Leser am interessantesten!

Wie bisher werden wir alle amtlichen Bekanntmachungen regelmäßig bringen.
 Aber auch für die Unterhaltung des Familienkreises ist der „Hochberger Bote“ besorgt und dient diesem Zwecke neben einem spannenden Feuilleton, zahlreichem, ernstem und heiterem „Bermissten“, die eine der beiden während die andere, „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft“ dem Landwirth, dem Gartenbesitzer, Gewerbetreibenden und der Hausfrau nützliche Rathschläge aller Art ertheilt. Weitere Beilagen, wie Wandkalender, Fahrpläne u. s. w. dienen ferneren praktischen Bedürfnissen.
 So sind wir bestrebt, jedem unserer Leser etwas zu bieten und wird die geringe vierteljährliche Auslage von nur **1 Mk. 10 Pf.** (einschl. Bestellgeld, bezw. Bringerlohn 1.50 Mk.) durch die mannigfache Fülle des Inhalts mehr als reichlich aufgewogen.
 Wir versprechen viel, in der Hand unserer Leser wird es liegen, diese Versprechungen halten zu können!
Schriftleitung und Versandstelle des „Hochberger Boten.“

Unter fremdem Willen.
 Roman von Walter Belant.
 (Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von C. Braune.)
 (Nachdruck verboten.)
 „Was Dieners? Ach so! ich entsinne mich, er war es ja wohl, der ihn immer mit dem nötigen „Stoff“ versorgte. Gut, daß Sie mich an den erinnert haben.“
 „Er war jedenfalls am schlimmsten daran, denn Herr Aibling hatte ihn zweihundert Pfund versprochen, wenn er ihn geheilt zurückbrächte, so daß Mavis der Verlierende ist.“
 „Ich fange an zu verstehen,“ warf hier der Arzt dazwischen. „Ihr Benehmen zeugt ja von der höchsten Schamlosigkeit. Der Zauberer fordert Sie auf, nach der Decke zu blicken, und während Sie ihm gehorchen, macht er sein Kunststück, von Ihnen unbemerkt, neben Ihnen?“
 „Nein, hier war von keinem Kunststück die Rede. Die Krankenküche war offen; wir haben unsere Patienten niemals trinken lassen, und doch bot er den Anblick eines Menschen, der sich in einen fast besinnungslosen Zustand getrunken hatte. Er lag beständig im Bett, war jedoch niemals ganz betäubt; ja einige Male schien sich sogar sein Hirn zu klären, dann richtete er sich auf, trällerte vor sich hin und verfolgte uns mit mißtrauischen Blicken.“
 „So, so!“
 „Am vierten Tage kam Herr Aibling Vormittags auf Deck. Er war dann ganz der Alte. Die Seelst hatte seine Nerven bald gestärkt, so daß er wieder der lebenswürdige Mensch und Gefährte war. Nach sechs Wochen abermals ein Unfall, genau dieselben Erscheinungen, dieselben Vorsichtsmahnegelegenheiten. Wir haben alle unsere Beobachtungen niedergeschrieben und sie enthalten unsere neue Theorie. Wir werden die Notigen an die medizinische Beisitzung „Sanct“ senden. Unsere Arbeit heißt: Die unbewußte Simulation alkoholischer Symptome.“
 „So?“ lachte der Doktor. „Die unbewußte Simulation von Wüßhinn, würde ich es lieber nennen. Nun, meine Herren, thun Sie, was Sie wollen. Wenn Sie aber denken sollten, Ihre wertvolle Arbeit zu veröffentlichen, dann würde ich mich gezwungen sehen, zu erklären, daß Sie einen vollständigen Vertrauensbruch begangen haben. Sie sind beauftragt worden, einen Patienten zu beobachten und zu beobachten, und haben ihn Nacht für Nacht gelassen. Haben Sie sonst noch etwas zu bemerken, meine Herren?“
 „Nur, daß wir eine herrliche Reise gemacht haben.“

Deutsches Reich.
 — Die Audienz des Reichstagspräsidenten bei der Kaiserin währte nur kurze Zeit. Die Kaiserin unterhielt sich mit allen drei Mitgliedern.
 — Das „Kleine Journal“ meldet: Die seit längerer Zeit zwischen Berlin und Friedrichsruhe gepflogenen Unterhandlungen hatten zum Ergebnis, daß Fürst Bismarck zugesagt hat, zur Feier der Kaiserproklamation zu erscheinen, wenn sein Gesundheitszustand ihm die Reise erlaube.
 — Zum „Totentest“ widmet das „Militär-Wochenblatt“ Denen, die vor 25 Jahren auf dem Felde der Ehre im Kampfe für Deutschlands Größe ihr Leben gelassen haben, eine pietätvolle Erinnerung aus der Feder von Max Vorberg, in der es heißt:
 „Der letzte Sonntag im Kirchenjahr erinnert nicht allein an die Toten des letzten Jahres, sondern rührt an alle Herzenswunden, die der Tod uns schlug und die wir treu und gedächtnisfest empfinden. Dies Jahr bringt uns das fünfundsingzigjährige Gedenken an den großen Krieg. Dieses Todestest ruft uns alle die Toten aus jener gewaltigen Zeit, die Helden und Blutsengen aus Deutschlands Verjüngungsstampf zurück.
 Von jenem Führer, der unter den Gefallenen im Range der erste, in seinem treuen Dienste ein leuchtendes Vorbild aller war, dem tapferen General von Gersdorff an bis hinab zum letzten und jüngsten Kameraden in des Königs Noth, Alle — Alle, die auf dem Felde der Ehre bluteten und blieben, ob sie Wunden schlugen oder Wunden heilten, ob sie mit sorgender Pflege dem äußeren Werke dienten oder mit kraftvollem Worte die Seelen speisten, wie der Divisionspfarrer Schwabe, der bei Chateaubain fiel, ob die Kugel sie traf oder ob die Krankheit sie umstrickte — sie haben ein heiliges Anrecht auf unseren Dank. Sie starben für König und Vaterland. Wir schmücken ihre Gräber mit dem frischgrünen Kranz der Liebe und Ehre. Ihr Andenken soll unvergessen sein.“
 — Staatsminister v. Koller soll an die Spitze der konservativen Reichstagsfraktion treten, so wünscht die „Köln. Ztg.“ Er möge wieder auf das parlamentarische Kampffeld zurückkehren, auf dem er sich seine ersten Sporen verdient hat. Die augenblicklichen Führer der konservativen Fraktion ständen an politischen Blick, an Schlagfertigkeit und Redegewandtheit weit hinter Koller zurück. Sie hätten ihre Partei durch ihre politische Kurzsichtigkeit und Ungeschicklichkeit derart in die Eckgasse geführt, daß, je länger sie an der Spitze bleiben, um so verworrener und verwirrter die Parteilage wird. Deshalb wünscht die „Köln. Ztg.“, daß einer der konservativen Führer Selbsterkenntnis genug besäße, um zu Gunsten Kollers auf seinen Wahlsitz zu verzichten.
 — Die Sparkassen sind der Sozialdemokratie besonders verhaßt. Natürlich! Wer irgend etwas besitzt, wer nicht genöthigt ist, unter allen Umständen aus der Hand in den Mund zu leben, bekommt „Eigenthumsfanatismus“ und wird damit ein Gegner der Vermögensschichtung alles Besitzes. In dem der „Vorwärts“ die

Sämmtliche
zur
Weihnachtsbäckerei erforderlichen Artikel
empfehlen in feiner, schöner, preiswerther Waare

X. Schindler,
Conditorei & Spezerei am Marktplatz.

Zu Weihnachten
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Tafel-, Kaffee- und Waschservicen.
Nur Neuheiten zu billigsten Preisen!
Tafelservice von 10 Mk.,
Kaffeefservice von 4,50 Mark an.
Reichste Auswahl in
Glaspunschbowlen, Wein- und Bierservicen.
Sehr große Auswahl praktischer
und hübscher Geschenke.
Spezial-Geschäft in Glas und Porzellan.
R. Quilitzsch, Kaiserstrasse 39,
Freiburg i. B.

Geschäftsempfehlung.
Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend mache die
ergebene Mitteilung, daß ich nächsten **Dienstag, den 17. Dez.**
in dem früheren Laden des Uhrmachers **Schödlin** in der Nähe
der Druckerei des Hochberger Boten eine Filiale eröffnen werde
und empfehle nachverzeichnete Artikel in großer Auswahl:
Herrenanzüge v. M. 12.— bis M. 40.—
Knabenanzüge " " 8.— " " 20.—
Kinderanzüge " " 2.50 " " 10.—
Herbst- u. Winter-Überzieher " " 14.— " " 30.—
Luch- u. Buxlin-Herren-Joppen " " 8.— " " 15.—
" " " " " " 4.— " " 8.—
Arbeitsjosen und Joppen " " 1.80 " " 4.—
gestrickte und gewollte **Jacken, Westen, Unterhosen,** weiße
und farbige **Gendern, Kragen, Cravatten, Hosenträger,**
Rappen, verschiedene Sorten für Männer, Knaben und Kinder,
Regenschirme
von den billigsten bis zu den feinsten, ferner alle Sorten
Schuh und Stiefel in Leder und Filz, sowie **Gummischuhe.**
Zugleich zeige an, daß ich in
Regenschirmen und Schuhwaren
gänglichen **Ausverkauf** zu jedem annehmbaren Preise halte.
Sämmtliche Artikel eignen sich gut zu Weihnachtsgeschenken.
Billige und reelle Bedienung zusichernd, zeichne
hochachtungsvoll
H. Braun
aus Oberkirch i/B.

Zur Bereitung
von
hochfeinem Weihnachtsgebäck
für die bevorstehenden Feiertage halten wir unter beliebtesten
feinstes Kaisermehl Nr. 00
auf's Angelegentlichste empfohlen.
Gebr. Vollrath,
Kunst- und Delikatessen,
Emmendingen.

Paul Wallbaum
Freiburg i. Br., Kaiserstr. 33, 1. Hofstr.
empfehle als nützliche und passende
Weihnachts-Geschenke:
Gummi-Schuhe in verschiedenen Qualitäten.
Gummi-Regenstiefel und Schneeschuhe.
Gummi-Wärmestiefeln und Schummerollen.
Gummi-Tischdecken und Wandtuchhänger, abwaschbar.
Gummi-Kücher und Thürvorlagen.
Gummi-Badewannen, zusammenlegbar u. leicht transportabel.
Reise-Kuffen und Necessaires.
Deutscher-Kalender und Blumenprägen.
Wart- und Schiffsuhr-Zischen.
Gummi-Puppen.
Figuren, Soldaten, Antee.
Gummi-Spielbälle in verschiedenen Qualitäten.
Gummi-Spielkarten.
Gummi-Kragen und Mantelchen, abwaschbar.
Gummi-Hosenträger in allen Preislagen.
Unverwundbarer Christbaumzweige.
Große Auswahl. Billigste Preise.
Paul Wallbaum,
Erstes und ältestes Spezialgeschäft für Gummiwaren.

Günstigste Gelegenheit
zu **Weihnachtseinkäufen.**
Da ich bald nach Neujahr umziehen möchte, und daher mein
Warenlager vollständig geräumt sein muß, so verkaufe ich von heute ab,
zu sehr schönen **Weihnachtsgeschenken** passend:
Herren- u. Frauenkleider-Stoffe, Schürzenzeuge, Jacken-
u. Unterrockstoffe, Bettzeug, Tisch- u. Saubind- u. Stoffe,
Kopf- u. Taschentücher u.
Weit unter dem Preise.
Viele vorhandenen Reste werden außergewöhnlich billig abgegeben.
hochachtungsvoll
J. Weil-Wallerstein,

Weihnachts-Ausstellung.
Wie alljährlich, habe ich auch in diesem Jahre meine
Weihnachts-Ausstellung bereits eröffnet und lade ich die ge-
ehrte Wohnerschaft von Emmendingen und Umgebung zu
fleißigem Besuche derselben ergebenst ein.
Die Ausstellung ist auf das Reichhaltigste assortiert und
gestaltet ich mir, speziell auf folgende Gegenstände aufmerksam
zu machen:
Portefeuille-Waaren.
Portemonnaies und Cigarrenetuis in allen Preislagen und
Genres, Necessaires für Friseur, Näh-, Reise- u. Gebrauch,
Brieftaschen, Visitenkartentäschchen, Schreibmappen, Notiz-
bücher, Musikmappen u.
Galanterie-Waaren.
Photographie- und Post-Albums in sehr großer Auswahl,
Bilder- und Photographie-Rahmen, Cigarrenetuis und
Kauschservices, Cigarrenständer in allen Sorten, Schreibzeuge,
in allen Dessins u. c. Ferner
Gesangbücher
in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten
Einbänden.
Besonders gestalte ich mir, auf mein außerordentlich
reiches Lager in feinen
Kinderspielwaren
aufmerksam zu machen, bestehend in: **Puppen,** Dampf-
maschinen für das Feinere, mechanische Figuren,
Theater, Gruppen u. c., durch Federwerk auflösbar, Eisenbahnen,
Puppenmöbel, Trompeten, Trommeln, Söbel, Gewehre,
Helme, Patronentaschen, Blastrohre, Armbrüste, Anter-Steinbau-
und Goldbau-Raketen, Gesellschafts- und Rubenspiele in großer
Auswahl, Bilderbücher, Farbenmischeln, Mundharmonikas,
Bilderbogen, Hampelmänner, Abbildungen u. a. m.
Der Eintritt in die Ausstellung ist Jedermann
gestattet, auch Nichtkäufern, weshalb ich bitte, die Gelegen-
heit nicht zu verpassen, um sich von der Reichhaltigkeit der
Ausstellung und der Billigkeit der Gegenstände überzeugen
zu können.
hochachtungsvoll
Oskar Blentner,
Buchbinderei, Schreib- & Galanteriewaarenhandlung.

Frl. A. W. in N. wurde
wegen **Menstrualstörung** seit
9 Monaten, hartnäckiger Ver-
stopfung, Magenleiden und
Bronchialkatarrh und Kopf-
schmerzen von mir behandelt
und in 14 Tagen vollständig
hergestellt.
Original-Mitteilung, bei
mir einzuholen!
Ausküchle behandle brieflich
mit gleichem Erfolg.
M. J. Mayer, Freiburg
i. B., Salzstraße 17.
Spezialist f. arzneilose Heilweise.
Ein **ordentliches**
Junge
der Lust hat, das **Friseur-Geschäft**
zu erlernen, kann sofort eintreten.
Carl Röhlinger,
Friseur.
„Heureka“
sicherster **Lähneraugentod**
50 Pfg.
Apotheke.
Zu verkaufen
2 Baumstämme
circa 8 Meter lang mit 12 Zoll
Durchmesser.
Was sagt die Geschäftsstelle da.
Blattes.
Für die **Weihnachtszeit!**
Die Selbstherfertigung
des **Christbaumzweigs**
25 Bilderläden mit Text.
Preis nur **30 Pfg.**
Praktische Anleitung zur leichtesten
und interessantesten Selbstherfertigung
der schönsten Baumzweige.
Vorrätig in
H. Döller's Buchbldg.

Ersteinst
täglich mit Ausnahme der Sonn-
und Feiertage.
Preisagen:
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“
und
„Praktische Mitteilungen
für Handel und Gewerbe, Haus- und
Landwirtschaft.“
Hochberger Bote
Tagblatt
und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen,
Neustadt, Staufen, Waldkirch.
Druck und Verlag von **H. Döller** in Emmendingen.
N^o 296. Emmendingen, Mittwoch, den 18. Dezember. XXIX. Jahrgang.
Bezugspreis
mit allen Beilagen beträgt
frei ins Haus gebracht vierteljährlich
nur **Mk. 1.50.**
Anzeiger:
die einpaltige Garmondseite wert deren
Raum 10 Pfg.,
an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

Deutsches Reich.
W. Kiel, 15. Dez. Der Kaiser ist heute früh 8 1/2
Uhr mittels Sonderzugs hier eingetroffen und stieg
auf dem Bahnsteig ab, besichtigte den Kreuzer
„Geier“ und das Panzergeschiff „Aegir“, zuletzt die Gull
„Niobe.“ Nachmittags stattete der Kaiser dem Seemanns-
haus einen Besuch ab. Bei der Vereidigung der Marine-
rekruten hielt der Kaiser eine Ansprache, in welcher er,
wie berichtet wird, die Rekruten ermahnte, den Eid heilig
zu halten, der Alle verpflichte, sich einem Willen unter-
zuordnen, um das aufrecht zu erhalten, was die Väter
geschaffen. Der Kaiser erinnerte an die vor 25 Jahren
erwungenen Siege und gab dem Betrachter Ausdruck, daß
die Rekruten bereit sein würden, Gleiches zu leisten. Der
Kaiser sprach seine Freude aus über das Verhalten der
Marine im In- und Ausland, auch bei der Kanalfest.
Die Marine möge so fortfahren.
Der Kaiser traf am Montag um 5 Uhr in
Friedrichshagen ein. Der Sonderzug hielt vor dem Schlosse.
Fürst Bis mar c. in Kürassier-Uniform mit Helm,
empfang in Begleitung des Grafen Kanthau und des
Professors Schwemmer den Kaiser am Bahnhof, dankte
demselben für die Einführung in Friedrichshagen und geleitete
den Kaiser nach Vorstellung des Gefolges in das Schloß.
Um 7 1/2 Uhr wird die Abfahrt des Kaisers nach Berlin
erfolgen.
Nachdem der Kaiser die Absicht kundgegeben hat,
zur Feier der 25-jährigen Begründung des Deutschen
Reiches am 18. Januar die Reichstagsabgeordneten zu
einem Bankett im Schlosse einzuladen, hat, wie gemeldet
wird, der Vorstand des Reichstags den vorher gefaßten
Plan, an diesem Tage ein Bankett im Reichstagsgebäude
zu veranstalten, fallen gelassen. Dagegen soll zur
25-jährigen Feier der Eröffnung des ersten deutschen
Reichstages am 21. März im Reichstagsgebäude eine Feier
stattfinden.
Ein parlamentarischer Berichterstatter meldet: Die
Vorlage betreffend die Alters- und Invaliditätsversicherung
ist im Reichsanzeiger des Innern vollendet und geht
bald dem Bundesrathe zu.
Staatssekretär, 15. Dez. Heute fand hier eine aus-
serechiedene Debatte über die Entwurfsentwürfe statt,
welche behufs Errichtung eines Viktor Schöffel-Denkmal
auf dem Schöffelberg die Gründung eines Zentralkomitees
in Stuttgart und von Filialen in ganz Deutschland
geschloß.

Frankreich.
Dem „clair“ zufolge hat sich ein Syndikat von
Mitgliedern des Parlaments und Finanzleuten gebildet,
um das Schweigen Artons zu verkaufen, dadurch, daß
es die Kosten des Auslieferungsvorganges bestreitet und
für die Zukunft der Kinder Artons Sorge trägt.
Orient.
Der russische Botschafter Melidow sprach in
seiner Audienz am Sonntag dem Sultan im Namen
des Kaisers von Rußland den Dank dafür aus, daß
der Sultan das gemeinsame Verlangen der Mächte hin-
sichtlich der zweiten Stationschiffe erfüllt habe. Der
Kaiser hoffe, die Botschafter werde Alles aufbieten, um weitere
Unruhen zu vermeiden.
Deutscher Reichstag.
Berlin, 16. Dezember.
Das Haus ist schwach besetzt.
Der Antrag auf Einstellung des gegen den sozia-
listischen Abg. Lütgenau wegen Majestätsbeleidigung
schwebenden Strafverfahrens wurde ohne Debatte ange-
nommen.
Zu der Vorlage betr. die Handwerkerkammern er-
klärt der Staatssekretär v. Bötticher: Es ist eine
ernste Sorge der Regierung, dem Handwerk eine ent-
sprechende Organisation zu geben. Die Vorlage soll
in keiner Weise der Organisationsfrage präjudizieren.
Eine gewisse Presse, die es liebt, dem verehrlichen
Publikum pikante Sensationsnachrichten aufzutischen,
sprach von Meinungsverschiedenheiten zwischen mir und
dem Handelsminister Febr. v. Berlepsch und knüpfte
daran allerlei Bemerkungen über die angebliche Un-
einigkeit des preussischen Ministeriums. Ich er-
kläre hier, mir, die eng mit einander befreundet sind,
haben in dieser Frage an denselben Stränge gezogen
und werden das auch weiter thun. Eine gewisse Meinungs-
verschiedenheit über die Opportunität der Vorlage, die
in der That bestand, berechtigt nicht zu den daraus ge-
zogenen Schlüssen. Eine Differenz zwischen uns beiden
besteht nicht. Ich vertrete hier den einmütigen Vorschlag
der verbündeten Regierungen.
v. Bötticher schildert sodann die Entwickelungs-
geschichte der Vorlage. Die Vorlage hat einen provi-
sorischen Charakter. Das definitive Organisationsgesetz
könnte erst Mitte März dem Reichstage zugehen. Freie
Konferenzen und Annahmen, die ja nur wenige Hand-
werkermeister umfassen, genügen nicht als begutachtende
Organe für die demnächstige Handwerksorganisation.
Die Annahme der Vorlage würde dem Handwerk und
dem ganzen Vaterlande nützen. (Beifall.)
Hise (Zentr.) erklärt, der Entwurf sei in der vor-
liegenden Form für ihn nicht acceptabel. Öffentlich
ziehen die Minister v. Bötticher und Febr. v. Berlepsch
nicht bloß an einem Stränge, sondern auch in derselben
Richtung. (Beifall.) In erster Linie müssen die An-
nahmen die Regelung des Gesellenwesens in die Hand
nehmen. Mit einem Provisorium ist nichts gethan. Man
soll nicht experimentieren, denn wir dürfen keine Zeit ver-
lieren. (Beifall im Zentr.)
Gamp (Reichsp.) führt aus, er erblicke in dem
Gesetzentwurf kein Provisorium, wenn aber die Hand-
werkskammern nur begutachten sollen, so leisten sie nichts
Erprobliches. Die Einführung muß auch obligatorisch
sein. Eine Kommissionsberatung ist überflüssig.
Staatssekretär v. Bötticher betont den lediglich
provisorischen Charakter der Vorlage, die für eine Reihe
von Bundesstaaten, nicht bloß für Preußen ein Bedürfnis
sei. Er sei dem Abg. Hise dafür dankbar, daß er die
Vorlage doch wenigstens einer Kommission überweisen
wolle.
Abg. Deyl erklärt, die Nationalliberalen könnten
dem Gesetze nur zustimmen, wenn die Einführung von
Handwerkskammern obligatorisch gemacht werde.
Reichsp. (Soz.) hebt hervor, daß man zwar
die Handwerksmeister, aber nicht die Arbeiter befragt
habe. Der handwerksmäßige Betrieb hat keine Zukunft
mehr. Die Vorlage nicht dem Handwerk nichts, sonst
wären wir sicher dafür (Widerpruch rechts).
Jacobs (Köln) bemerkt, er sei derselben
Ansicht über die Vorlage wie Hise. Die Handwerker
meinen, die Vorlage führe nur zur Verschleppung der
Handwerkerverfrage. Man sollte dem Vorschlag der
Innungsverbände folgen. Er sei für sofortige Ablehnung.
Staatssekretär v. Bötticher bemerkt dazu, ob Sie
die Vorlage annehmen oder ablehnen, wir werden

an der Handwerkerorganisation weiter arbeiten. Die
Vorlage würde zur Klärung dienen und uns die Arbeit
erleichtern.
Fischer erklärt, die freisinnige Volkspartei lehne
die Vorlage ab.
Marbe (Zentr.) weist darauf hin, daß auch die
süddeutschen Handwerker mit den Handwerkerkammern
nicht einverstanden seien.
Wolszlegier (Soz.) lehnt die Vorlage Namens
der Polen ab und meint, die definitive Organisation
des Handwerks sei bringend notwendig.
Feraut (Ref.-Part.) bemerkt, die Vorlage werde
hoffentlich das beste Schicksal haben, wie die Innungs-
vorlage. Den Handwerkern könnte nur durch obligato-
rische Innungen und durch Einführung des Be-
fähigungsnaehweises geholfen werden. Die Organisation
des Handwerks sei das beste Mittel gegen die jübische
Ausbeutung desselben. Man möge der Vorlage ein Be-
gründung erster Klasse gewähren und sie sofort ablehnen.
Hoffentlich werde sie nicht der Saug einer Ministerherr-
lichkeit sein.
Hierauf wird die Berathung abgebrochen.
Nachdem ein Antrag Dr. Meyer-Galle, das Bötren-
gesetz nicht auf die morgige Tagesordnung zu setzen, ab-
gelehnt war, wird die Sitzung auf Dienstag 1 Uhr
vertagt.
Tagesordnung: Rechnungsfachen, Fortsetzung der
heutigen Berathung und Bötrensgeß.
Schluß 4 1/2 Uhr.

Badischer Landtag.
II. Kammer.
Karlsruhe, 16. Dez.
22. Sitzung.
Präsident Gönner eröffnete 1/1 Uhr die Sitzung.
Am Ministertisch: Minister Eisenlohr und Ministerial-
direktor Schenkel.
Sekretär Benedey zeigte die neuen Eingaben an.
Es war eine Reihe von Petitionen eingegangen, darunter
eine Petition der Maschinenfabrik in Karlsruhe und Mannheim,
die sich gegen die neue Verordnung für Maschinenricht.
Der Präsident machte kurze Mitteilungen, worauf
in die Tagesordnung eingetreten wurde.
Auf der Tagesordnung stand die Beantwortung der
Interpellation Muser und Gen. über die Stellung der
Großh. Regierung zur Frage der reichsgesetzlichen Ge-
samtorganisation der Arbeiterversicherungsgeße betr.
Die Interpellation lautet: Welche Stellung nimmt
die Großh. Regierung zur Frage der reichsgesetzlichen
Gesamtorganisation der Arbeiterversicherungsgeße ein?
Ist sie insbesondere gewillt, zunächst im Bundesrat auf
eine organische Zusammenlegung der verschiedenen Zweige
der Arbeiterversicherung hinzuwirken, und wenn ja, von
welchen allgemeinen Grundsätzen gedenkt sie sich hierbei
leiten zu lassen?
Abg. Muser (Dem.) wies in der Begründung
der Interpellation auf die Klagen und Beschwerden hin,
die sich gegen unsere Versicherungsgeßgebung richteten,
und verbreitete sich dann über die Frage der organi-
schen Zusammenlegung der bestehenden Versicherungs-
geße und verlangte territoriale Eintheilung mit Ge-
fahrenklassen, Zentralisation der Last und Dezentrali-
sation der Verwaltung, kein Äquivalenzsystem. Zum
Schlusse führte Reher aus: Er würde sich freuen,
wenn die Interpellation eine Anregung bringe für die
allseitige energische Inangriffnahme der hochwichtigen
Versicherungsfrage, für die praktische Mitarbeit auf
einem Gebiet, auf welchem die politischen Gegengeße
keinen Hinderungsgrund abgeben könnten für ein posi-
tives Zusammenwirken.
Minister Eisenlohr verlas den Ausführungen
Musers eine Erklärung der Großh. Regierung.
Abg. Wittum (natl.) ist damit einverstanden, daß
man auch in diesem Hause die Frage der sozialen Ge-
ßeßgebung zur Förderung bringe. Innererdaßes dürfe
man aber nicht verlangen. Heute hätten wir eine soziale
Geßeßgebung, wie sie die Welt noch nicht gesehen und
wie sie kein Volk und keine Zeit gekannt habe. Er
stehe jedoch nicht auf dem Standpunkt, der von Manchem
vertreten werde, daß unsere soziale Geßeßgebung für ab-
sehbare Zeit abgeschloßen sei. Im Gegentheil, noch Vieles
zu thun. So habe er die Versicherung der Wittwen u. Waisen
zunächst der Industriearbeiter im Auge. Was zunächst
erstrebt werden müsse, sei die Vereinfachung der Verße-
denheit der Versicherung der gleichen Versicherungsarten.
Mit einer Revision der Geßeße sei er einverstanden.